Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 45

Artikel: Immer unzufrieden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Begetarier

"Die Satzungen unferer Gesellschaft find fo ftrenge, daß eines unferer Mitglieder ausgeschlossen wurde, weil es einen wurmigen Apfel ag."

"Ach, das ift noch gar nichts im Ber= gleich zu der Strenge unferer Satzungen", erklärte der zweite Begetarier. "Da hat unfer Präsident demissionieren muffen, weil er bei der Aufführung einer Lieb= haberbühne die Rolle des Gottfr. Bouil= Ion gespielt hat."

Dessert

herr Eugen F., Strumpfwaren en gros, speift mit seiner Gattin in einem eleganten Hotel der Riviera. Ein auserlesenes Menu wird serviert. Selbstau= frieden steckt er sich eine Havanna an und träumt vom Blück. — Ein Ruf fei= ner forpulenten Gattin ruft ihn in die Wirklichkeit zurud. "Eugen, wir muffen zum fibe o'clock!" - Seufzend zieht Berr F. die Brieftasche. "Garçon, zahlen!" Der Ober reicht diskret die zusammenge= faltete Rechnung. Herr F. fliegt fritisch durch. "Dber, wir haben fein Obst ge= habt, streichen Gie es von der Rechnung!" "Berzeihung, es stand auf dem Tisch, Sie hatten nur zugreifen muffen!" Berr F. rungelte die Stirne und gieht 10 Franken von der Rechnung ab. "Ent= schuldigen Sie, mein Herr, es fehlen noch 10 Franken!" "Jawohl, das ist für den Rug, den Gie Madame gegeben haben!" "Jch — Madame — einen Kuß —, aber erlauben Sie —." "Bitte, sie faß an meisnem Tisch, Sie hätten nur zugreifen müffen."

Das erfolgreiche Inserat

Eine Zeitung in Florida befam folgende Postfarte: Um Donnerstag vermißte ich eine von mir fehr geschätzte goldene Uhr und rückte sofort eine Anzeige in Ihre "Berloren= und Gefunden= Abteilung" ein und wartete. Gestern fam ich heim und fand die Uhr in der Tasche eines andern Anzuges. Gott fegne Ihre Beitung.

Migverständnis

Heirats-Bermittler: "Das Fräulein, welches ich Ihnen empfehle, ist sehr häuslich!"

"But! Je mehr Säufer, defto beffer."

Immer unzufrieden

"Ihr Mann scheint ein recht unzufriedener Mensch zu sein!"

"Na, ich kann Ihnen sagen, wenn dem die gebratenen Tauben in den Mund fliegen, dann schimpft er noch, weil kein Salat dabei ist."

Kursaal Zürich

Großer Garten = Tägliche Konzerte Gefellschafteräume = Bar I. Etage INHABER: HUGO FURRER

E Wohldätigkaitskonzärt

Zue Gunschte vo de=n=arme Lyt, wo's Waffer e so gschadet hett, wird hitt im ganze Ländli wyt und brait fescht gfammlet, wie um d'Wett.

Au z'Basel ische Bischträbe groß und jede hett e Bate fir, me hofft es gab e ganze Schtoß, daß' längt firs neni Suns und Gichirr.

3mitts in die Sammlig liefisch do vom=e Konzärt firs Bindnerland. Und huffewys sin d'Lyt au koh, s' diggscht Portemonnaie rächt frei zer Sand.

Jä nu, was isch, gohts nonig a? Wo blibt 's Orcheschter, d'Muusig=Lit?" So heersch sie froge, Ma fir Ma und läär blybt d'Bihni, oed und wyt.

Do heersch e Don und 's ghyt efange, dno schallt e hohli Schtimm im Ruum, de maischte duets e bisi bange, doch haltet me sich no im Zuun.

Isch das 's Konzärt dr Mentscheliebi? Da gmaini Gschäftsreklame -Sohn! Die Ussicht isch e wirgglig triebi, d=Lyt z'affe mit me Grammophon -!

Reflame bim=e fone Zwägg, mr dangge do fir, alli zämme. Doch mit so Mischt blyb men-ewägg, me mueß sich jo als Baster schämme! Bop

Amerika=Lieder

Begegnung.

Um Sonntag, am fünften Tag auf dem Meer, Ramen vier Schiffe in unsere Sicht. Borher und seither feines mehr. Zwei blieben gang am Horizont und gablen nicht.

Das dritte war schließlich überhaupt kein Schiff,

Sondern ein gelb aufleuchtender Mondschein= schliff,

Der auf dem Wasser schwamm und Freude verhieß,

Plöglich verschwand, Enttäuschung hinterließ. Das vierte aber — wie wuchs es heran! Wurde farbig, gestaltig, gewaltig Organ Einer geiftvollen, beigen Berfonlichkeit. Wir freuzten faum drei Schiffsbreiten weit. Wirtobten! Sundertstimmig am andern Bord Schrieen fie! Pfiffen fie! Zwar verstand man fein Wort,

Aber auf dem gottverlaffenen Dzean Schwammen Gärten auf Wunschtraumblut. Puh — heulte unser Schiff: Salut. Salut! Und Wellen stampfend unter der Fahne von Rauch

Heulte der andere -- da heulte ich auch, Stieß die Sand in den Mund und bif hinein: Wo — wo find wir? 0 — wie verdammt wie flein —!

Und wenn die Eine kommt, so schreien wir im Vorübergehn:

Salut! — Salut! — Salut! — Aber ist das zu verstehn?

Was bedeutet denn nur das Wort? Eh wir es faffen, find wir unterm Horizont und fort! Jafob Bührer

Die neuen Technikerstifte

Karandasch, mit Mine aus calloida-lem Graphit und einem Feinheitscoif-fizienten niedriger als 0,001 mm, haben nocuste brugnestigkeit äusserste Regelmässigkeit äusserste Beständigkeit geringste Abnutzung der Mine! Das Eidgen. Material - Prüfungsamt am Polytechnikum in Zürich hat sie geprüft.

CARAN D'ACHE

ist Schweizerfabrikat. Verlangen Sie diese Marke bei Ihrem Lieferanten.

Ausreden laffen

Sans fommt heulend mit blutender Rase nach Hause gerannt und während ihm die Mutter das Blut zu stillen sucht, erzählt er, daß ihn ein Anabe geschlagen

"Saft du ihn wieder geschlagen?" frägt der Bater.

"Nein, Papa, er war Kleiner als ich .

(Das Vaterherz hüpft freudevoll ob folcher Ritterlichfeit.)

... . . und dann war es auch ein armer

(Das Antlitz des Baters erglüht ob diefer Großherzigkeit.)

"... und dann weiß man auch nie, wie ftark diese Gaffenbuben sind."

Radio

Bater: "Mun Kinder, heute dürft ihr euch wünschen, was ich einstellen soll: Zürich, Bern, Berlin, London, Paris." Da meint der fleine Heinrich: "Afrika, laß mal einen Löwen brüllen."

Der kaltblütige Familienvater

Gattin: "Du gehst fort in die Kneipe, um das Geld zu verputen und denfft da= bei gar nicht daran, daß dein ältester Sohn zu Oftern konfirmiert wird."

Gatte: "Aber liebe Frau, bis dahin bin ich ja längstens wieder zurück."

Frage und Antwort

Ein Berr erscheint aufgeregt in der Redaktion: "Stimmt das, daß Sie mich in Ihrem Blatte einen Lügner, einen Betrüger und Gauner genannt haben?" Redaktor: "Ausgeschlossen, wir bringen nur Reuigkeiten."

Schwierige Diagnose

Arzt: "Als Gie das Fieber geftern Nacht überfiel, haben da Ihre Zähne ge= flappert?"

Patient: "Ich weiß nicht, sie lagen auf dem Tisch."